

## Ein neues Buch über Pressglas aus Nordböhmen (Isergebirge)

Petr Nový

Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách  
[Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]  
Hrsg.: Ornela a. s. - Desenské sklárny, Desná v Jizerských horách, 2002, ORNELA - ARCHIV  
unter Mitarbeit des  
Muzeum skla a bižuterie, Jablonec nad Nisou  
224 Seiten, viele s./w. Abbildungen  
ISBN 80 - 86397 - 01 - 7

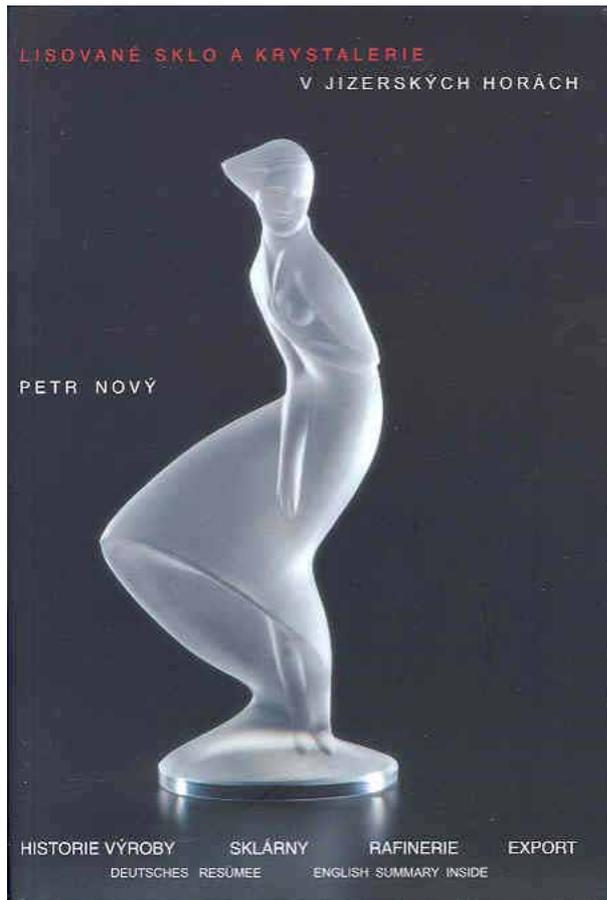


Bild auf dem Einband:

Dekorative Plastik „Dívka ve vetru“ [Mädchen im Wind] von Ida Schwetz-Lehmann für die Kollektion „INGRID“ der Firma Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou, um 1937

Das wichtige Buch ist leider nur in tschechischer Sprache zu bekommen. Es gibt aber eine ausführliche englische bzw. deutsche Zusammenfassung.

Mgr. Petr Nový (geb. 1973), Absolvent des Faches Kunstgeschichte an der Südböhmischen Universität České Budějovice (1992 - 1997), ab 1997 Kurator der Sammlung für historisches Glas am Muzeum skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou [Museum für Glas und Bijouterie, Gablonz an der Neisse], ab 1999 Leitender Kurator für Glas. Mgr. Petr Nový befasst sich mit der Geschichte der tschechischen Glasindustrie, besonders der Geschichte von Glas und Schmuck aus dem Isergebirge.

### Inhalt:

- Gepresstes Glas und Kristall im Isergebirge bis 1918  
Vom Beginn der Herstellung bis Ende 18. Jhdts.  
2. Hälfte des 19. Jhdts.  
1900 - 1918
- Gepresstes Glas und Kristall im Isergebirge 1918 - 1948  
1918 - 1938  
1938 - 1945  
1945 - 1948
- Gepresstes Glas und Kristall im Isergebirge von 1948  
bis zur Gegenwart  
1948 - 1960  
1960 - 1970  
1970 - 1989  
Von 1989 bis zur Gegenwart
- Glashütten - Raffinerien - Export  
Hersteller / Exporteure von Kristallerie im Isergebirge  
Tal der Desse [Údolí Desne]  
Josef Riedel, Polubný  
Rudolf Rabik, Desná v Jizerských horách  
Josef Schmidt, Práchev  
Johann Umann, Potočná  
Ferdinand Unger & Co., Hodkovice nad Mohelkou - Potočná
- Tal der Kamnitz [Údolí Kamenice]  
Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách  
Emil Fischer / Emil Fischer & Co., Josefův Důl  
Karl Riedel, Josefův Důl  
Franz Scheibler / Scheibler & Brückner, Josefův Důl  
Siegfried Simon & Sohn, Josefův Důl  
Franz Stefezius / Franz Stefezius & Co., Josefův Důl  
Franz Josef Vater & Co., Josefův Důl  
Anton Zimmermann, Josefův Důl
- Smržovka - Tanvald [Morchenstern - Tannwald]  
Julius Hollmann, Tanvald  
Bruno Posselt, Tanvald  
Adolf Schönbek / Rudolf Twaroch & Sohn, Smržovka  
Staffenové, Smržovka
- Jablonec nad Nisou [Gablonz an der Neisse]  
Eduard Dressler  
Franz Hoffmann / Heinrich Hoffmann  
Schindler & Co.  
Curt Schlevogt  
Johann Franz Schwan  
Vogel & Zappe
- Zusammenfassung englisch v. Stephen A. Johnstone  
Zusammenfassung deutsch v. Blanka Vajshaitlová  
Literaturangaben  
Verzeichnis der Orte, Stichworte, Abkürzungen  
Verzeichnis der  
Anmerkung des Herausgebers

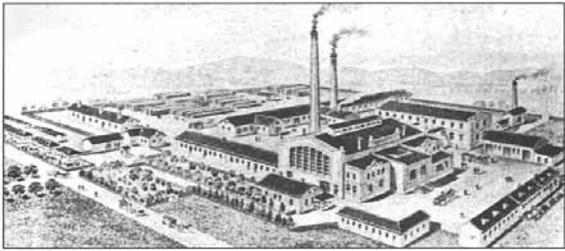
Mgr. Petr Nový

## Lisované sklo a krystalerie v Jizerských Horách [Gepresstes Glas und Kristall aus dem Isergebirge]

Deutsche Zusammenfassung, S. 177 ff. [Übersetzung aus dem Tschechischen B. Vajshaitlová]  
Abdruck mit freundlicher Erlaubnis von Mgr. Petr Nový. Herzlichen Dank

### Einführung

Abb. 2003-2/267  
Glasfabrik Antonínodol,  
Schindler & Co., Jablonec nad Nisou, ca. 1930  
aus Nový 2002, S. 163



Es gibt eine große Menge von Definitionen für Pressglas, die sich vor allem durch den Umfang des Angebotes voneinander unterscheiden und was noch zu dieser Glasart eingeordnet wird. Die Auslegungen sind dabei nicht nur in den Werken der Kunsthistoriker, sondern auch in den Texten der Glastechnologen unterschiedlich. In unserem Buch halten wir uns an die im Technischen Konversationslexikon aus dem Jahre 1962 angeführte Definition: „Das Glaspressen ist eine Art und Weise der Gestaltung von Hohl- und Vollglasgegenständen durch den Druck des Stempels auf die manuell oder maschinell abgetrennte Dosis der Glasmasse in einer Form (...). Manchmal wird das Glas nur vorgepresst und das Erzeugnis wird in der Fertigglasform nachgeblasen.“ Der Begriff Pressglas kann auch in gedrücktes Glas (mit Eisenzange gepresst) und in mit Hilfe von Stempeln oder Pressblasemaschinen gepresstes Glas (maschinell gepresstes Glas) gegliedert werden.

Mit Rücksicht darauf, dass es unter anderem auch Pressglas, Bijouterieglas, technisches Glas, Bauglas, Kochglas sowie optisches Glas gibt, haben wir unsere Aufmerksamkeit vor allem auf gepresstes Dekorativ- und Nutzglas gerichtet, das von Alena Adlerová unter den Begriff gepresstes Hohlglas einbezogen wird, sowie auch auf Beleuchter einschließlich Halberzeugnisse. In den Texten haben wir auch der historischen und bildenden Entwicklung von raffiniertem Hohlglas, insbesondere Schleifglas, erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Dafür haben wir mehrere Gründe gefunden. Dem böhmischen gepressten Hohlglas, dessen größter Vorteil in einem für die breiten Bevölkerungsschichten annehmbaren Preis bestand, fehlten bis in die 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts eigene Muster und es beschränkte sich auf die Imitation von Schliffen teurer und exklusiven Kristallglases. Die Begriffsgrenze zwischen gepresstem und geschliffenem Glas begann, zusätzlich in der serienmäßig erzeugten Nutzproduktion bereits im dritten Viertel

des 19. Jahrhunderts zu schmelzen. Ein gutes Beispiel dafür stellt die Kristallerie aus dem Isergebirge dar.

Dieses Sortiment (Toilettenglas, Lüsterglas, Büroglass, Menagen, Tisch-, Schreib- und Rauchersätze, Briefbeschwerer, Bestecke usw.) wurde zuerst mit Hilfe von mehrteiligen Metallformen in den Glaswerken gepresst und später in Raffinerien nachgeschliffen, beziehungsweise weiter verziert. Es wurden sowohl Formen mit Innenverzierung als auch glatte und nicht verzierte Formen (zur Fertigung von sogenanntem Flächenschliff) verwendet. Die Qualität der so veredelten Erzeugnisse hat, zum Unterschied vom typischen gepressten Hohlglas, dem teureren Schleifglas entsprochen, jedoch mit einem niedrigeren Preis.

Abb. 2003-2/268  
Glasfabrik Joh. Umann A.G., Tiefenbach a.d. D., ca. 1930  
aus Nový 2002, S. 59

**Joh. Umann A.G.**  
Fabrik böhmischer Kristall-Glaswaren  
und optische Werke  
**Tiefenbach a. d. Desse**  
Czechoslovakia. Telegramm-Adresse:  
Umann Tiefenbach Draze Bohemia.  
Telefonzentrale: Tannwald 15.

A. B. C. Telegraphic Codes:  
5th and 6th Edition.  
Bentley's Complete Phrase Code.

Erzeugung von Zerstüßern in einfacher und moderner französischer Ausführung, Toilettegeräthen, Parfum-Flakons, Haushalt- und Büro-Artikel.

Manufacturers of all kinds of Perfume-bottles, Toilet-sets, Office and Household-Articles, Chandeliers and Drops of every description, Door Knobs.

Lusterbehang in jeder Art, Linsen, Reflektoren usw.

Specialities: Atomizers from the cheapest up to the latest French fancy styles, Lenses, Reflectors, and Jewels for Cycle and Motor Lamps.

Founded: 1860.

Zur Messe: Leipzig, Dresdner Hof Zimmer 37/38.

Fair Address: Leipzig, Dresdner Hof Room 37/38.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde im Isergebirge mit der Erzeugung von Kristallerie angefangen, die nicht nachgeschliffen wurde, sondern durch Brennen im Feuer, später auch durch Säure poliert wurde.

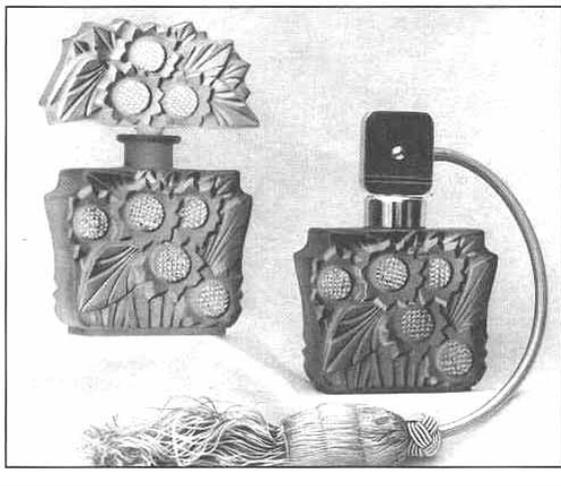
Anfang des 20. Jahrhunderts stellte das gepresste Hohlglas dank seiner stets wachsenden technischen Qualität auf dem Weltmarkt einen großen Konkurrenten des

Schleifglases dar. In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Raffinerien aus der Gablonzer Region durch die Anforderungen des Marktes zur Produktion von Pressglas mit reich profilierten Reliefverzierungen veranlasst. Im Zusammenhang mit manchen Firmen wird in der Zeit- und Fachliteratur die Bezeichnung Kunstkristallerie verwendet, da ihre Gestaltung oft von professionellen Entwerfern bestimmt wurde.

Durch dieses Buch wird die mehrjährige systematische Forschung von Pressglas und Kristallerie aus dem Isergebirge abgeschlossen. Diese Forschung hat sich zum Ziel gesetzt, die Meilensteine der Produktion dieses Sortiments im Kontext mit der allgemeinen Geschichte der böhmischen und weltweiten Glasindustrie festzulegen und die größten Hersteller vorzustellen. Diesem Ziel wurde ebenfalls der Buchaufbau untergeordnet, der in zwei Grundteile gegliedert ist. Der erste Teil wird der Geschichte des Pressglases und der Kristallerie im Isergebirge gewidmet (drei Abschnitte: von Anfang an bis 1918, 1918 - 1948, von 1948 bis zur Gegenwart), im zweiten Teil wird von den größten Glaswerken, Raffinerien und Handelsfirmen berichtet, die sich im Isergebirge mit Pressglas und Kristallerie beschäftigt haben. Die im Text angeführten Informationen werden durch Anmerkungen und illustrative Bilder ergänzt. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit ist das Buch mit einem Orts- und Namenverzeichnis versehen.

Abb. 2003-2/269

Flakons, Joh. Umann A.G., Tiefenbach a.d. D., ca. 1930 aus Nový 2002, S. 155



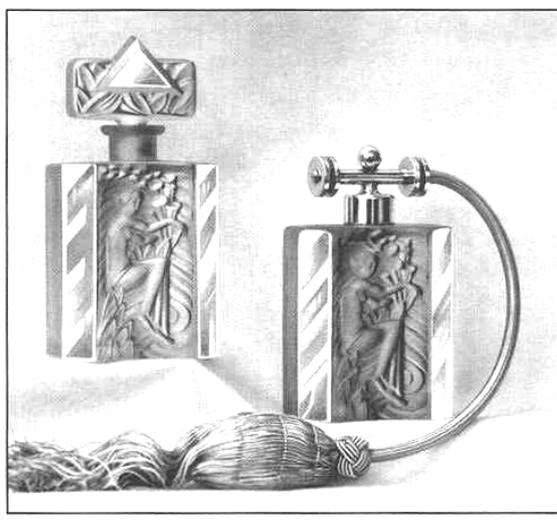
### Pressglas und Kristallerie im Isergebirge bis 1918

Die Glasindustrie im Isergebirge wurzelte im 16. Jahrhundert. Die Produktion von Pressglas wurde auf die Dauer erst durch Glasunternehmer aus der Region Česká Lípa (Johann Josef Kittel, Johann Leopold Riedel) in der Hälfte des 18. Jahrhunderts in diese Gegend mitgebracht (aus Kompositglas gepresste kleine Flakons und Glasstöpsel sowie mit Metallzangen gepresste Glaslusteranhänger). Im Laufe des ganzen 3. Viertels des 18. Jahrhunderts liefen die Geschäfte mit diesem Sortiment gut. Anfangs waren die Hauptabnehmer von Lusteranhänger und Flakons aus dem Isergebirge die Händler aus Nový Bor und Kamenický Šenov sowie Hodkovice

nad Mohelkou. Später gewann die Rolle der hiesigen Händler an Bedeutung. Die Konjunkturzeit wurde im Jahre 1789 durch die Revolutionsereignisse in Frankreich, die nachfolgende lange Kriegsperiode und zugleich durch die Änderung des gesellschaftlichen Umfelds und Geschmacks unterbrochen. Pressglas sowie Pressblaseglas sind aus dem Angebot der Hütten im Isergebirge zwar nicht verschwunden, im Gegenteil, jedoch unter der Berücksichtigung, dass im Zeitraum zwischen den Jahren 1805 und 1810 diese Produktion einschließlich Hohlglas volumenmäßig von der Produktion von Bijouterie-Halberzeugnissen (Stangen, Stäbchen, später Röhrchen) für die blühende Gablonzer Industrie übertroffen wurde.

Abb. 2003-2/270

Flakons, Joh. Umann A.G., Tiefenbach a.d. D., ca. 1930 aus Nový 2002, S. 155



Im Laufe des ganzen 19. Jahrhunderts ist der Fertigungsumfang der Flakonerie angestiegen. Gerade die Flakonerie und die Lüsteranhänger wurden in den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts zur Grundlage für die Kristallerie - einem neu etablierten Produktionszweig der Gablonzer Industrie. Die Halberzeugnisse der Kristallerie kamen vor allem aus den Glaswerken der Firmen Josef Riedel, Polubný, Karl Josef Riedel, Kristiánov und Ferdinand Unger & Co., Hodkovice. Einen gewissen Anteil am Markt hatten außerdem die Komposit-Brennereien (kleine Flakonerie usw.)

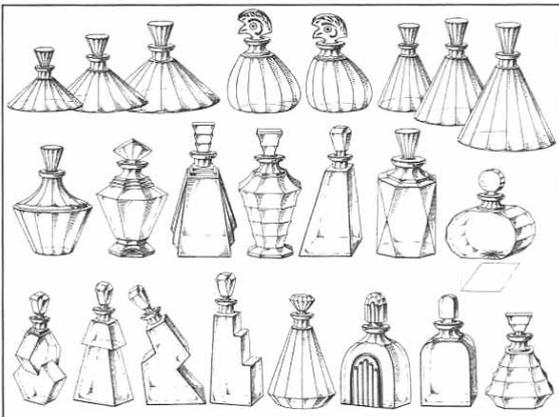
Die Gestalt von Kristallerie und Pressglas hat sich nur teilweise den Änderungen der Kunststile des 19. Jahrhunderts unterworfen. Den größten Fertigungsumfang bildete mit Diamantschliff und Keilschnitten von unterschiedlichen Typen geschmücktes Klarglas, bzw. ohne Verzierung. Seit den 70-er Jahren des 19. Jahrhunderts waren Pressfiguren meistens aus Matt-Kristallglas sehr beliebt und gefragt. So war die entscheidende Veränderung nicht von bildnerischer sondern von technologischer Art. Bereits im Laufe der 70-er Jahre des 19. Jahrhunderts wurde im Isergebirge mit der Fertigung von Halberzeugnissen durch Pressen in - der Regel nach - mehrteiligen Metallformen mit Negativdekor begonnen. Die Fertigung der sog. vorgepressten Kristallerie, die in der Glasschleiferei nur nachgeschliffen wurde, bedeute-

te einen Anstieg des Fertigungsumfanges und eine wesentliche Preisminderung der Fertigung.

Nach dem Jahre 1900 hat sich mit Hilfe von neuen bildnerischen Elementen in der Kristallerie und im gepressten Hohlglas in hohem Maße die Imitation des sog. Schwerschliffs amerikanischer Art, sowie der Schliffe stilisierter Pflanzen- und Ornamentaldokore (neben Jugendstilmotiven auch traditionelle Empire- und Biedermeier-Kompositionen) durchgesetzt. In dieser Periode hat vor allem die Produktion der Raffinerie der Gebrüder Feix in Albrechtice ein hervorragendes bildnerisches und technisches Niveau erreicht.

Der erste Weltkrieg, der im Sommer 1914 begann, dauerte nahezu 5 Jahre. Davon wurde die exportorientierte österreichische Glasindustrie natürlich sehr hart betroffen. Die Donau-Monarchie geriet auf die andere Barrikadenseite als die meisten ausländischen Abnehmer (Frankreich, Vereinigte Staaten, Großbritannien, Russland, Italien) und die Ausfuhr in die neutralen Länder (Schweiz, Nordeuropa) wurde durch den Krieg behindert. Die Produktion ist nicht zuletzt durch den Abgang der Arbeiter an die Front, Mangel an Rohstoffen und weitere Tatsachen, die der Krieg mit sich bringt, gelähmt worden.

Abb. 2003-2/271  
Flakons, Gebrüder Feix, Albrechtsdorf, ca. 1935  
aus Nový 2002, S. 157



### Pressglas und Kristallerie im Isergebirge in den Jahren 1918-1948

Kurz nach dem Ende des ersten Weltkrieges trat eine Periode mehrjähriger Prosperität der böhmischen Glasindustrie ein, insbesondere der Gablonzer Ware. Die Wirtschaftsflaute nach dem Jahre 1923 führte jedoch zum Preisrückgang der Ware sowie zum Abgang der Glasarbeiter ins Ausland. Bereits in diesem Jahr mussten zum Beispiel die Arbeiter im Isergebirge einer Lohnsenkung gegenüberstehen. Am Ende der 20-er Jahre waren hier etwa 250 Kristallerie-Raffinerien mit 2.250 Angestellten und Heimarbeitern tätig. Mehr und mehr hat die Fertigung von technischem und Verpackungsglas an Bedeutung gewonnen, deren Anfänge in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts liegen. Vom Nutzglas und Dekorativglas war namentlich die gepresste und vorgepresste Flakonerie sehr beliebt.

Die Gestaltung von gepresstem Glas sowie Kristallerie hat sich bis zur Hälfte des 20. Jahrhunderts im Grunde nicht geändert, in Dekor sowie Form ist diese von der Erbschaft der Vorkriegsjahre (Empire, Biedermeier, Historismen, Jugendstil) ausgegangen. „Die Unmodernität“ und der zweifelhafte bildnerische Wert war für die tschechoslowakischen Hersteller von gepresstem Glas sowie gepresster Kristallerie gewiss kein Privilegium. Sie haben sich nur der Welttendenz angepasst.

Abb. 2003-2/272  
Flakons, Vogel & Zappe, Jablonec nad Nisou, ca. 1936  
aus Nový 2002, S. 166



In der zweiten Hälfte der 20-er Jahren des 20. Jahrhunderts - auch dank dem Erfolg der Produktion von René Lalique auf der internationalen Ausstellung moderner und dekorativer Kunst in Paris im Jahre 1925 - ist im Isergebirge die Produktion der sog. Kunstkristallerie heimisch geworden. Es handelte sich insbesondere um Flakonerie und Toilettensätze. Der bisher älteste bekannte Entwurf dieser Glasart entstand im Frühling 1924 in der Firma Josef Schmidt in Přichovice. Im größten Umfang wurden jedoch nur nachgeschliffene Körper von Flakons aus Klarglas sowie Farbglas mit gepressten Stöpseln unterschiedlicher Verzierung oder mit reichem Schliff kombiniert. Es bestand Interesse für Raucher- und Schreibsätze u.a. Es gab sogar Raffinerien, die sich auf die Stöpselfertigung spezialisierten. Sehr beliebt waren figurale Motive (Akte, galante Szenen, Tanz, Sport), sowie auch Blumen- und Ornamentalmotive.

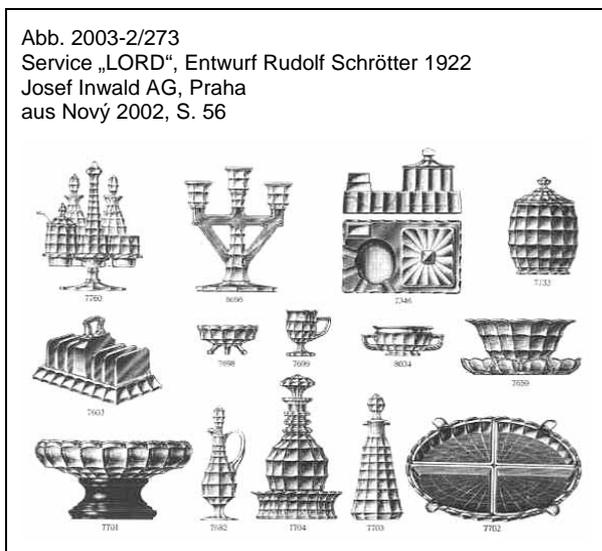
Zu den Initiatoren der Pressglasfertigung im Lalique-Stil im Isergebirge zählen neben der oben angeführten Firma Schmidt auch die Raffinerie Johann Umann, Potočná, und das Gablonzer Exportheus Heinrich Hoffmann. Mit der Fertigung der Kunstkristallerie haben in den nachfolgenden Jahren auch andere Unternehmen angefangen - zum Beispiel Franz Josef Vater & Co., Josefův Důl, Bruno Posselt, Horní Tanvald, Glaswerke Josef Riedel, Polubný, und nicht zuletzt die Firma Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou (Kollektion INGRID).

Mit dem Ende der 20-er Jahre des 20. Jahrhunderts begann neben dem dekorativen Typ der Kunstkristallerie wieder die Fertigung von vorgepresstem geschliffenem Luxusglas ohne Verzierung und mit glatten Flächen (sog. Flächenschliff) an Bedeutung zu gewinnen. Zu den wichtigsten Herstellern dieses Sortiments gehörten bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts die Firmen Eduard Dressler, Schindler & Co., Jablonec nad Nisou, die Gebrüder Feix, Albrechtice v Jizerských horách,

sowie Johann Umann, Potočná. Es handelte sich wieder um Toilettenglas, Schreib- und Rauchersätze und zusätzlich Tischglas (Karaffen, Likör-, Bier-, Weinsätze usw.).

Durch einen Typ der Kunstkristallerie wurden die bildnerischen Schemen des Rokokos, orientalischer Tendenzen, des floralen Jugendstils sowie des Art Déco entwickelt. Der andere Typ entwickelte den geometrischen Jugendstil, Kubismus, sowie auch Funktionalismus. Im Angebot der oben erwähnten Raffinerien haben sich beide Typen oft direkt an einzelnen Gegenständen vermischte. Die Kunstkristallerie wurde nach dem Veredelungsprozess, d.h. Nachschleifen, Nachgravieren, Ätzen, Versanden, Polieren, Mattieren, Malen, Farbspritzen, Farbbeizen oder Lüstern, eingefasst in durch Gürtler-Technik verarbeitete und mit Bijouterie-Steinen verzierte Montagen aus unedlen Metallen (Messing, Tombak).

Abb. 2003-2/273  
Service „LORD“, Entwurf Rudolf Schrötter 1922  
Josef Inwald AG, Praha  
aus Nový 2002, S. 56



Von der Wirtschaftskrise im Jahre 1930 wurde die Glasindustrie sehr stark betroffen. Die Hauptschwierigkeiten kamen mit der Einführung der strengen Zolleinfuhrtarife. Als fatale Folge für die Kristallerie im Isergebirge zeigte sich die Steigerung der Nachfrage nach Farbglas anstatt nach farblosem Kristallglas. Ziemlich gut erging es nur der Kunstkristallerie, obwohl deren Verkaufspreis merkbar zurückgegangen war. Im Frühling 1934 kam den Glasunternehmen der Rückgang des Werts der tschechischen Krone sehr zupass, aufgrund dessen, obgleich nur begrenzt, die Ausfuhr wiederbelebt werden konnte. Die Gesamtbelebung im Bereich Kristallerie und Kristallglas erfolgte jedoch erst zwei Jahre später.

Als weitere wichtige krisenhafte Meilensteine werden die Jahre 1938 und 1939 (Okkupation des tschechoslowakischen Grenzgebietes, Untergang der Tschechoslowakei und Anfang des zweiten Weltkriegs) angesehen. Gepresstes Glas und Kristallerie wurden trotzdem in dieser Periode in beschränktem Umfang sowohl im so genannten Sudetenengebiet (Isergebirge) als auch auf dem Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren (Železný Brod) hergestellt und gemustert.

Auf Grund der Dekrete von Präsident Beneš wurden im Jahre 1945 fast alle Glasunternehmen im Isergebirge

enteignet, einschließlich der Fertigungsbetriebe und Ausfuhrfirmen im Bereich der Kristallerie. Im Jahre 1946 wurden die tschechoslowakischen Glaswerke und Raffinerien in den einzelnen Regionen in neu gegründete volkseigene Betriebe zentralisiert. Im Isergebirge entstanden die volkseigenen Betriebe Sklářny a rafinerie (früher Josef Riedel, Dolní Polubný), Spojene sklárny jablonecké und Krystalerie. Erst nach dem kommunistischen Putsch im Februar 1948 wurden die volle Verstaatlichung und Monopolisierung der Glasausfuhr durchgeführt.

### Pressglas und Kristallerie im Isergebirge von 1948 bis in die Gegenwart

Die Einfuhr von Glas und Bijouterie war seit 1949 ausschließlich über die neu gegründete staatliche Aktiengesellschaft Skloexport möglich. Die Glasfertigung im Isergebirge machte eine grundlegende Organisationsumwandlung durch. Im Jahre 1946 wurde die konfiszierte Firma Josef Riedel, Dolní Polubný, in den volkseigenen Betrieb Sklářny a rafinerie transformiert, der anfangs nur Betriebe in Polubný, Přichovice und Desná umfasste.

1950 wurden zu dem Betrieb auch die Glaswerke in Svor und Skalice u České Lípy angefügt. Ein Jahr später wurde in die Firma der aufgehobene volkseigene Betrieb Spojené sklárny jablonecké eingegliedert. Auf diese Weise entstand der volkseigene Betrieb Jablonecké sklárny, Dolní Polubný. Die Fertigung von gepresstem Glas und Kristallerie wurde auch in den Glaswerken Josefův Důl und Polubný fortgesetzt, obwohl dort in den Jahren 1947 - 1952 die Nachfrage nach technischem Glas erheblich gestiegen war. Seit 1953 wurde in den Betrieb Jablonecké sklárny ferner der aufgehobene volkseigene Betrieb Krystalerie (Betrieb Smržovka - Lüsterglas, Betrieb Josefův Důl - Nutzglas) eingegliedert, womit der Reichtum an verwendbaren Metallformen aus der Vorkriegszeit, welche von der Glashütte genutzt werden konnten, wesentlich vergrößert wurde. Die Glashütte Jablonecké sklárny war während der ganzen Dauer der sozialistischen Tschechoslowakei der größte Hersteller von Lüsteranhängern im Lande. Mehr als die Hälfte der Produktion wurde in mehrere Länder der ganzen Welt ausgeführt, wobei zum inländischen Alleinabnehmer der im Jahre 1947 gegründete volkseigene Betrieb Lustry Kamenický Šenov bestimmt wurde.

Mitte der 50-er Jahre des 20. Jahrhunderts erfreuten sich im Angebot der Gablonzer Kristallerie zum Beispiel kleine pressgeblasene und gepresste Flakons, die in mit Bijouteriesteinen verzierte Metallmontagen eingefasst wurden, des Interesses im Ausland. Es entstanden sogar neue Muster für die Kristallerie (Karel Koňák, Václav Plátek). Im Frühling 1958 wurde die Glashütte Jablonecké sklárny zum Bestandteil des Verbandes der Betriebe der Gablonzer Bijouterie - VJH Sdružení podniků jablonecké bižuterie, (1965 wurde der Name in Industrie der Gablonzer Bijouterie - Průmysl jablonecké bižuterie - Fachdirektion geändert; seit 1978 Jablonecká bižuterie, Konzern, Generaldirektion; von 1988 bis 1989 Jablonecká bižuterie, Kombinat, Generaldirektorat).

Die zweite Hälfte der 50-er Jahre des 20. Jahrhunderts kann ohne Übertreibung als „Goldenes Zeitalter“ des böhmischen gepressten Glases und der Kristallerie bezeichnet werden, die damals vor allem auf den ausländischen Märkten eine Renaissance erlebt haben. Trotzdem ist es nicht gelungen, den Widerspruch zwischen dem Geschmack der Kunden und den Vorstellungen der bildnerischen Theoretiker zu überwinden. Auf der einen Seite stellte das Pressglas eine beliebte Imitation von Schleifglas dar, auf der anderen Seite gab es Bemühungen um eigenständige und originelle Pressmuster. Das moderne böhmische Pressglas der 50-er Jahre des 20. Jahrhunderts war aus bildnerischer Perspektive durch einfache, strenge Formen gekennzeichnet, die in vieler Hinsicht die funktionalistische Ästhetik der zweiten Hälfte der 30-er und 40-er Jahre entwickelte, obwohl bei der Fertigung auch gepresstes Nutzglas mit plastischer Oberflächenverzierung verwendet wurde. Der Schwerpunkt des Angebotes lag jedoch immer noch in der Vorkriegsproduktion, einschließlich der Kunstkristallerie.

### Sklo Union - OBAS Teplice

In Nordböhmen ist im Jahre 1965 der Fachbetrieb, später Konzernbetrieb Sklo Union - OBAS Teplice entstanden, in dem unter anderem gepresstes Nutzglas erzeugt werden sollte. In dieser Zeit bildete die Produktion von modernem Pressglas in diesem Betrieb die Hälfte der gesamten Produktion dieses Sortiments. Die zweite Hälfte entfiel auf die Produktion mit Vorkriegspressformen. Die Gestaltung von Pressglas wurde in den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts dabei einerseits durch „Erzeugnisse von frei plastischer, fast bildhauerischer Form mit ausdrucksvoller Optik“, andererseits durch „Erzeugnisse mit den Naturstrukturen ähnlicher Oberfläche“ (Alena Adlerová) bestimmt. Um 1970 kam mit Dekorativornamenten verziertes Pressglas zu Wort.

Anfangs der 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde die Produktion von Nutzglas und gepresstem Dekorativglas aus den Betrieben des volkseigenen Betriebs Sklo Union - OBAS Teplice und Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách (Kristallerie und Kunstkristallerie) durch die Aktiengesellschaft Skloexport in mehr als 60 Länder in der ganzen Welt ausgeführt. Der Anteil von gepresstem Glas und Kristallerie betrug vom gesamten Ausfuhrumfang an Nutzglas ungefähr 10 %. Zu den größten Kunden zählten Italien, die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, die Schweiz, Kanada, die Niederlande und Belgien. Bei der Fertigung von Pressglas wurden auch neue Technologien herangezogen: Pressen ohne Ring, Schleudergussverfahren, Nachformen der Gegenstände durch freies Senken oder Deckenhängen. In einem weiteren Maßstab wurde wieder die Methode des Pressblasens verwendet. Das Interesse an böhmischem Pressglas auf den ausländischen Märkten begann mit dem Ende der 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts trotz seines fortwährenden hohen bildnerischen Niveaus zu sinken.

Die 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts verliefen im Zeichen einer Reorganisierung in der Glasindustrie. Die seit Anfang der 60-er Jahre systematisch modernisierten Fertigungsbetriebe suchten nach neuen Verfahren zur

Rationalisierung des Fertigungsgangs in ihren Betriebsstätten, was im Rahmen der riesenhaften volkseigenen Betriebe nicht einfach war. Eine wichtige Änderung verzeichnete auch die Glashütte Jablonecké sklárny, Dolní Polubný. Im Jahre 1972 wurde der Handelsname der Firma in Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách n. p. geändert, jedoch bereits im Jahre 1974 verlief eine gesamte Betriebsumstellung, deren Ergebnis eine neue Organisationsstruktur war. Es entstanden sechs Betriebe mit einer neuen Betriebsstätten-Gliederung. Das Produktionsprogramm der Glashütte Jablonecké sklárny blieb fast unverändert. Neben dem traditionellen Sortiment (Bijouterie-Halberzeugnisse, Lüsteranhänger und -teile, Nutzglas; Maschinenproduktion - Pressen und Blaspressen; Handfertigung - geblasene und vorgepresste Kristallerie) begann die Glashütte Jablonecké sklárny, auch eigene Muster von Lüstern und weiteren Leuchten herzustellen. Am Ende der 70-er Jahren wurden von der Firma in Desná etwa 1.000 Arten gepresster Kristallerie und Verpackungsglas, 2.000 Typen geschliffener und nachgeschliffener Kristallerie, Kunstkristallerie inbegriffen, sowie etwa 120 weitere Arten dekorativen Hohlglases sowie auch Dekorativglases hergestellt.

Abb. 2003-2/274  
Dosen u. Ascher, Rudolf Hloušek, Železný Brod, 1937-1948  
aus Nový 2002, S. 62

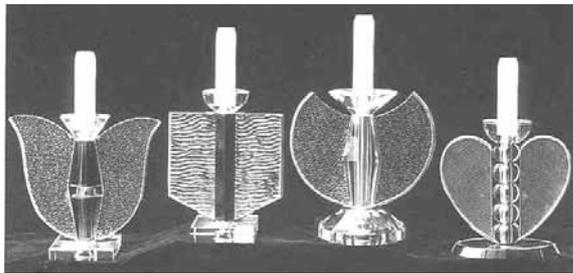


Die 70-er und 80-er Jahre wurden unter anderem durch verschiedene motivierende Wettbewerbe um die besten Erzeugnisse auf staatlicher, regionaler sowie innenbetrieblicher Ebene charakterisiert. Die prestigevollste Veranstaltung „Bestes tschechoslowakisches Erzeugnis des Jahres“ wurde bereits seit 1966 im Rahmen der Unterstützung der tschechoslowakischen Industrie vom Beratungsorgan der Regierung CID organisiert. Im Jahre 1970 hat sich zum ersten Mal eine größere Menge von Glasarbeiten, insgesamt etwa 30 Erzeugnisse, um diesen Titel beworben. In der ersten Hälfte der 70-er Jahre wurde die Idee einer internationalen Ausstellung von Glas und Porzellan verwirklicht, die zum ersten Mal im Jahre 1973 in Jablonec nad Nisou stattfand. Auf dieser Ausstellung wurden die kommerziell erfolgreichsten Entwürfe böhmischen Pressglases der gesamten 70-er Jahre ausgezeichnet: die Kollektion „PRAHA“ von Adolf Matura (1970, Sklo Union - OBAS Teplice, Glaswerk Rosice u Brna, Gold) und die Kollektion „LO-

TOS“ von Rudolf Jurníkl (1973, Sklo Union - OBAS Teplice, Glaswerk Libochovice, Hauptpreis). In den 70-er Jahren (1973, 1976, 1979) wurde im Rahmen der Gablonzer Ausstellungen regelmäßig Václav Hanuš, in den Jahren 1960 - 1985 innerbetrieblicher Formgestalter in der Glashütte Jablonecké sklárny, ausgezeichnet.

Der Sturz des Ostblocks hat die Änderung des Gesellschaftssystems in der Tschechoslowakei und abschließend auch deren Spaltung mit sich gebracht. Im Jahre 1993 entstanden zwei selbständige Staaten - die Tschechische und die Slowakische Republik. In Hinsicht auf unser Interessensgebiet ist dies der grundsätzliche Zeitpunkt für den Zerfall der volkseigenen Betriebe, deren Übergang in die Hände von privaten Eigentümern sowie die Gründung neuer Glasfirmen. Als im Februar 1990 das Kombinat Jablonecká bižuterie erlosch, wurde die Glashütte Jablonecké sklárny Desná v Jizerských horách zu einem selbständigen Staatsunternehmen. Durch die Teilung der Glashütte Jablonecké sklárny im Jahre 1992 entstand die Glashütte Desenské sklárny Desná v Jizerských horách, die mit České perličky Zásada die Aktiengesellschaft Ornela bildete. Zu dieser Zeit wurden auch die Firmen Lustrové sklo Smržovka, Jizerské sklo Lučany nad Nisou sowie auch Sklárna Vitrum in Janov nad Nisou gegründet.

Abb. 2003-2/275  
Leuchter, Josef Riedel, Polubný, 1935-1938  
aus Nový 2002, S. 151



#### AG Ornela a.s., Zásada, Marke „DESNÁ“

Der größte Hersteller von Kristallerie im Isergebirge und zugleich der direkte Fortsetzer dieser Tradition ist - seit ihrer Gründung - die AG Ornela a.s., Zásada. Im Rahmen der Firmensparte Desenské sklárny ist ihre Produktion einschließlich Kunstkristallerie in der Betriebsstätte Polubný in Desná v Jizerských horách konzentriert. Diese beinhaltet zwei Glashütten und eine Schleiferei für manuelle Glasfertigung. Seit dem 1. Januar 2000 werden Erzeugnisse von erstklassiger Qualität von der AG Ornela a.s. mit dem Sandzeichen „DESNÁ“ signiert und mit einer Herkunftsbescheinigung versehen. Mit diesem Zeichen werden Produkte versehen, die nach gegenwärtigen Entwürfen geschaffen werden und die von Václav Hanuš für die Glashütte Jablonecké sklárny sowie auch von anderen Formgestaltern entworfen wurden, die vor allem mit Herstellern von Kristallerie und Kunstkristallerie in der Zwischenkriegszeit zusammen gearbeitet haben (Heinrich Hoffmann, Jablonec nad Nisou, Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou, Josef Schmidt, Přichovice, Gebrüder Feix, Albrechtice, Rudolf Rabík, Desná u.a.).

In der Gegenwart bietet die AG Ornela a.s. diese Art von gepresstem Glas und Kristallerie unter der Bezeichnung „DESNA CLASSIC“ im Rahmen der Kollektion „TIMELESS COLLECTION“ an. „Von der ganzen unter der Bezeichnung „DESNA CLASSIC“ angefertigten Produktauswahl werden in diese Kollektion die erfolgreichsten und unter bildnerischer Sicht die ausdrucksvollsten Vertreter ausgewählt. Es geht um eine dauerhafte, der Saison nicht unterliegende Kollektion, die für eine lange Zeit im Angebot bleibt. Die Kollektion wird im Laufe der Zeit um weitere Erzeugnisse ergänzt, die anspruchsvolle Auswahlkriterien erfüllen.“ (Ornela a.s.) Die gegenwärtige Gestalt der Kollektion wird durch die Firma regelmäßig auf der Prestigemesse in Frankfurt am Main vorgestellt.

Vom Nachlass der Firmen aus dem Isergebirge der Vorkriegszeit zieht seit ihrer Gründung die Firma Jizerské sklo a. s., Lučany nad Nisou, Glaswerk Vitrum s.r.o. Janov nad Nisou, Vorteil, wo ebenso ein Teil der historischen Formen aufbewahrt wird. Kunstkristallerie wird seit 1990 unter anderem auch von der erneuerten Firma Frantisek Halama aus Železný Brod hergestellt. Die historischen Muster erschienen in der letzten Zeit gleichfalls im Angebot der ursprünglich nur auf Bijouterie und Handel orientierten Firma JaS Schubert, Jablonec nad Nisou, des Glaswerks und der Schleiferei Tom Bohemia in Bělá pod Bezdězem. In der letzten Zeit ist es nämlich gang und gäbe geworden, dass „die Erzeugnisse der von der Firma unter der Bezeichnung „DESNA“ angefertigten Kunstkristallerie mit Rücksicht auf deren Erfolge zum Ziel von Verkaufsspekulationen oder Kopien werden. Auf dem Markt erscheinen auch deren Nachbildungen, die außerhalb des traditionellen Gebiets Desná durch Kopieren von Fertiggegenständen oder Formen hergestellt werden.“ (Ornela, a. s.)

Seit Ende der 90-er Jahre des 20. Jahrhunderts wird durch die Ornela a.s. systematisch die Zusammenarbeit mit externen Entwerfern entwickelt. So entstehen neue exklusive Erzeugnisse, welche die Bezeichnung „DESNA GALLERY“ (limitierte Serien) und „DESNA NEW CENTURY“ (Modernes Design) tragen. Schon im Laufe der Jahre 1998 - 2000 wurden für das Glaswerk die Flakon-Kollektion „KRAKATIT“ und dekorative Jardinièren (Blumentöpfe) der Namen „KARUSEL“, „NERO“, „TITANIC“ und „NOE“ vom Gablonzer Glasbildner und -formgestalter Rony Plesl ausgemustert. Mit der AG Ornela a.s. arbeiten ferner die jungen Formgestalter Ingrid Račková und David Suchopárek zusammen. Es wird die Zusammenarbeit mit Ilona Staňková, Dagmar Šubrtová sowie mit nordböhmisches Glasfachschulen entwickelt. Große Fürsorge wird auch der Schöpfung der entsprechenden Markengraphik „DESNA“, einschließlich der zusammenhängenden Werbungsmittel gewidmet, Ausstellungsstand für Messen, Warenkatalog, Ursprungsbescheinigungen (Zusammenarbeit mit Jan Stolín, Jan Strnad und Jiří Dostál).

**Ortsnamen tschechisch - deutsch:**

Albrechtice = Albrechtsdorf, 3 km nördl. Tanvald  
 Antonínodol / Antonínův Důl = Antonienthal,  
 ca. 8 km südl. Havlíčkův Brod  
 Bělá pod Bezdězem = Weißwasser,  
 ca. 30 km südwestl. Jablonec  
 Česká Lípa = Böhm. Leipa, ca. 50 km westl. Joblonec  
 Desná v Jizerských horách = Dessendorf a. d. Desse  
 Hodkovice nad Mohelkou = Liebenau an der Müglitz,  
 10 km südwestl. Jablonec  
 Janov nad Nisou = Johannesberg,  
 ca. 10 km nördl. Jablonec

Jizerských horách = Isergebirge  
 Josefův Důl = Josephsthal, 3 km nordwestl. Tanvald  
 Kamenický Šenov = Steinschönau  
 Lučany nad Nisou = Wiesenthal, östl. Jablonec  
 Nový Bor = Haida, ca. 40 km westl. Jablonec  
 Polubný = Polaun, 2 km östl. Desná  
 Potočná = Tiefenbach a. d. Desse, 1 km südl. Desná  
 Příchovice = Prichowitz / Stephansruh,  
 3 km südöstl. Desná  
 Smržovka = Morchenstern, 3 km westl. Tanvald  
 Tanvald = Tannwald, 10 km östl. Jablonec  
 Zásada = ca. 8 km südöstl. Jablonec  
 Železný Brod = Eisenbrod, ca. 10 km südöstl. Jablonec

Abb. 2003-2/276  
 Marken, aus Nový 2002, S. 186

